

Geht uns die S-Bahn zurück!

Die letzten „Chaostage“ der Berliner S-Bahn sind kaum vorbei, da bricht sie schon wieder zusammen. Drei Viertel der Wagen wurden stillgelegt. Die Stadtbahn, die Lebensader des öffentlichen Nahverkehrs, existiert zwischen Alex und Westkreuz schlicht nicht mehr. Der Notstand auf Berlins Schienen soll bis 2010 dauern.

Betroffen sind – wie üblich – die Berlinerinnen und Berliner, die auf die S-Bahn angewiesen sind: Arbeiter, Angestellte, Selbstständige, Eltern, Schüler, Studenten, Hausfrauen, Rentner. Sie müssen früher aufstehen und kommen später nach Hause, ertragen Stress und Hetze, stehen eingepfercht in überfüllten Zügen, müssen umständlich nach Umwegen suchen, Termine ausfallen lassen, Mehrkosten tragen und werden, wenn überhaupt, nur schlecht informiert. Und natürlich: Das Risiko einer Abmahnung oder Kündigung, wenn man von Ausfällen überrascht wird und zu spät kommt, tragen die Kunden selbst.

Auch Sie?

Gier, Geiz und Schlamperei

Nach den Rädern sind's diesmal die Bremszylinder: Die wurden, zum Entsetzen des Eisenbahn-Bundesamts, in den letzten Jahren überhaupt nicht mehr kontrolliert. Eine Einsparung, die nur durch Glück nicht zu schweren Unfällen geführt hat. Und jetzt für den Ausfall eines großen Teils der S-Bahn-Wagen sorgt. Auf unbestimmte Zeit.

Berlin hatte einmal ein vorbildliches Nahverkehrsnetz. Berliner Hände haben es gebaut, Berliner Steuergelder finanziert. Dann ging es an private Unternehmen. Jetzt, als Teil der privatwirtschaftlichen Deutschen Bahn, fährt die S-Bahn mit Volldampf von einer Krise in die nächste. Bis gar nichts mehr fährt.

Wenn jeder S-Bahn-Fahrgast nur eine halbe Stunde täglich verliert, vergeudet das über **7 Millionen Euro** in Arbeitszeit. **Jeden Tag.**

Wollen Sie mit ansehen, wie Profitgier, Schlamperei und Einsparungswahn unseren Nahverkehr kaputt machen?

Am 27. September die Weichen neu stellen

Öffentlicher Nahverkehr ist wie Straßen-, Schienen- und Stromnetze für unsere Gesellschaft überlebenswichtig. Die **Piratenpartei** setzt sich dafür ein, dass die Betreiber dieser Infrastrukturen dem öffentlichen Interesse dienen und transparent arbeiten. Wo sie das nicht können oder wollen, muss die Gesellschaft wieder das Ruder übernehmen.

**Piraten sind für Marktwirtschaft.
Aber nicht auf Kosten der Menschen.**

Unterstützen Sie die Piraten – mit Ihrer Mitarbeit, mit Ihrer Spende, mit Ihrer Stimme bei der Bundestagswahl.

Damit Sie in Zukunft wieder gut an Ihr Ziel kommen.

Mitmachen

Kennenlernetreffen jeden Dienstag um 19:30 Uhr im „Breipott“, Skalitzer Str. 81, 10997 Berlin-Kreuzberg.

Klarmachen zum Ändern!

www.piratenpartei.de
berlin.piratenpartei.de



V. i. S. d. P.: Alexander Morlang, Andreasstr. 66, 10243 Berlin

Geht uns die S-Bahn zurück!

Die letzten „Chaostage“ der Berliner S-Bahn sind kaum vorbei, da bricht sie schon wieder zusammen. Drei Viertel der Wagen wurden stillgelegt. Die Stadtbahn, die Lebensader des öffentlichen Nahverkehrs, existiert zwischen Alex und Westkreuz schlicht nicht mehr. Der Notstand auf Berlins Schienen soll bis 2010 dauern.

Betroffen sind – wie üblich – die Berlinerinnen und Berliner, die auf die S-Bahn angewiesen sind: Arbeiter, Angestellte, Selbstständige, Eltern, Schüler, Studenten, Hausfrauen, Rentner. Sie müssen früher aufstehen und kommen später nach Hause, ertragen Stress und Hetze, stehen eingepfercht in überfüllten Zügen, müssen umständlich nach Umwegen suchen, Termine ausfallen lassen, Mehrkosten tragen und werden, wenn überhaupt, nur schlecht informiert. Und natürlich: Das Risiko einer Abmahnung oder Kündigung, wenn man von Ausfällen überrascht wird und zu spät kommt, tragen die Kunden selbst.

Auch Sie?

Gier, Geiz und Schlamperei

Nach den Rädern sind's diesmal die Bremszylinder: Die wurden, zum Entsetzen des Eisenbahn-Bundesamts, in den letzten Jahren überhaupt nicht mehr kontrolliert. Eine Einsparung, die nur durch Glück nicht zu schweren Unfällen geführt hat. Und jetzt für den Ausfall eines großen Teils der S-Bahn-Wagen sorgt. Auf unbestimmte Zeit.

Berlin hatte einmal ein vorbildliches Nahverkehrsnetz. Berliner Hände haben es gebaut, Berliner Steuergelder finanziert. Dann ging es an private Unternehmen. Jetzt, als Teil der privatwirtschaftlichen Deutschen Bahn, fährt die S-Bahn mit Volldampf von einer Krise in die nächste. Bis gar nichts mehr fährt.

Wenn jeder S-Bahn-Fahrgast nur eine halbe Stunde täglich verliert, vergeudet das über **7 Millionen Euro** in Arbeitszeit. **Jeden Tag.**

Wollen Sie mit ansehen, wie Profitgier, Schlamperei und Einsparungswahn unseren Nahverkehr kaputt machen?

Am 27. September die Weichen neu stellen

Öffentlicher Nahverkehr ist wie Straßen-, Schienen- und Stromnetze für unsere Gesellschaft überlebenswichtig. Die **Piratenpartei** setzt sich dafür ein, dass die Betreiber dieser Infrastrukturen dem öffentlichen Interesse dienen und transparent arbeiten. Wo sie das nicht können oder wollen, muss die Gesellschaft wieder das Ruder übernehmen.

**Piraten sind für Marktwirtschaft.
Aber nicht auf Kosten der Menschen.**

Unterstützen Sie die Piraten – mit Ihrer Mitarbeit, mit Ihrer Spende, mit Ihrer Stimme bei der Bundestagswahl.

Damit Sie in Zukunft wieder gut an Ihr Ziel kommen.

Mitmachen

Kennenlernetreffen jeden Dienstag um 19:30 Uhr im „Breipott“, Skalitzer Str. 81, 10997 Berlin-Kreuzberg.

Klarmachen zum Ändern!

www.piratenpartei.de
berlin.piratenpartei.de



V. i. S. d. P.: Alexander Morlang, Andreasstr. 66, 10243 Berlin

Geht uns die S-Bahn zurück!

Die letzten „Chaostage“ der Berliner S-Bahn sind kaum vorbei, da bricht sie schon wieder zusammen. Drei Viertel der Wagen wurden stillgelegt. Die Stadtbahn, die Lebensader des öffentlichen Nahverkehrs, existiert zwischen Alex und Westkreuz schlicht nicht mehr. Der Notstand auf Berlins Schienen soll bis 2010 dauern.

Betroffen sind – wie üblich – die Berlinerinnen und Berliner, die auf die S-Bahn angewiesen sind: Arbeiter, Angestellte, Selbstständige, Eltern, Schüler, Studenten, Hausfrauen, Rentner. Sie müssen früher aufstehen und kommen später nach Hause, ertragen Stress und Hetze, stehen eingepfercht in überfüllten Zügen, müssen umständlich nach Umwegen suchen, Termine ausfallen lassen, Mehrkosten tragen und werden, wenn überhaupt, nur schlecht informiert. Und natürlich: Das Risiko einer Abmahnung oder Kündigung, wenn man von Ausfällen überrascht wird und zu spät kommt, tragen die Kunden selbst.

Auch Sie?

Gier, Geiz und Schlamperei

Nach den Rädern sind's diesmal die Bremszylinder: Die wurden, zum Entsetzen des Eisenbahn-Bundesamts, in den letzten Jahren überhaupt nicht mehr kontrolliert. Eine Einsparung, die nur durch Glück nicht zu schweren Unfällen geführt hat. Und jetzt für den Ausfall eines großen Teils der S-Bahn-Wagen sorgt. Auf unbestimmte Zeit.

Berlin hatte einmal ein vorbildliches Nahverkehrsnetz. Berliner Hände haben es gebaut, Berliner Steuergelder finanziert. Dann ging es an private Unternehmen. Jetzt, als Teil der privatwirtschaftlichen Deutschen Bahn, fährt die S-Bahn mit Volldampf von einer Krise in die nächste. Bis gar nichts mehr fährt.

Wenn jeder S-Bahn-Fahrgast nur eine halbe Stunde täglich verliert, vergeudet das über **7 Millionen Euro** in Arbeitszeit. **Jeden Tag.**

Wollen Sie mit ansehen, wie Profitgier, Schlamperei und Einsparungswahn unseren Nahverkehr kaputt machen?

Am 27. September die Weichen neu stellen

Öffentlicher Nahverkehr ist wie Straßen-, Schienen- und Stromnetze für unsere Gesellschaft überlebenswichtig. Die **Piratenpartei** setzt sich dafür ein, dass die Betreiber dieser Infrastrukturen dem öffentlichen Interesse dienen und transparent arbeiten. Wo sie das nicht können oder wollen, muss die Gesellschaft wieder das Ruder übernehmen.

**Piraten sind für Marktwirtschaft.
Aber nicht auf Kosten der Menschen.**

Unterstützen Sie die Piraten – mit Ihrer Mitarbeit, mit Ihrer Spende, mit Ihrer Stimme bei der Bundestagswahl.

Damit Sie in Zukunft wieder gut an Ihr Ziel kommen.

Mitmachen

Kennenlernetreffen jeden Dienstag um 19:30 Uhr im „Breipott“, Skalitzer Str. 81, 10997 Berlin-Kreuzberg.

Klarmachen zum Ändern!

www.piratenpartei.de
berlin.piratenpartei.de



V. i. S. d. P.: Alexander Morlang, Andreasstr. 66, 10243 Berlin